

und Brieftaschen unerwartet crowns ein. Rund 15 000 Euro Kinickicrowns zu sichern. Als iere Unterstützung angewie- (forde Sparkasse)

Leser erfüllen ihm den Riesenwunsch

Andreas Krüger hat jetzt ein rollstuhlgerechtes Auto

Von Heike Stüben

Kiel. Monatlang hat er gewartet. Monate, in denen Andreas Krüger wenig Abwechslung hatte. Jetzt ist Schluss damit: Das rollstuhlgerechte Auto, für das unsere Leser rund 10 400 Euro gespendet haben, ist da. Ein Lichtblick im Leben des Kielers, der aus einer vermeintlich harmlosen Rücken-Operation querschnittgelähmt aufwachte.

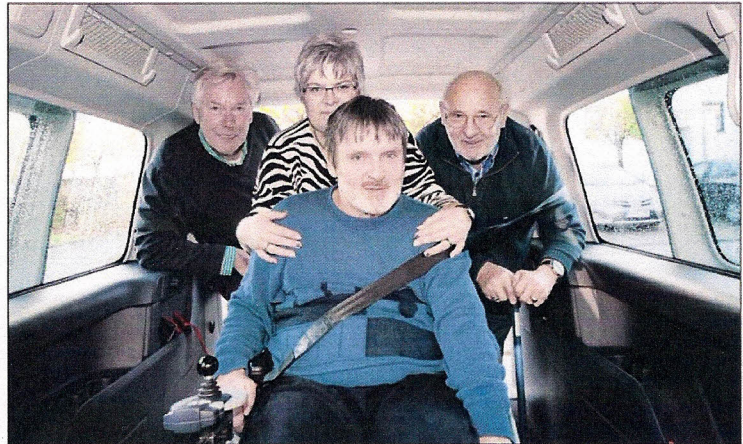
Es ist die Verzweiflung, die Brigit Krüger im April diese Jahres dazu treibt, das Schicksal ihres Mannes und die körperlichen, seelischen und finanziellen Folgen öffentlich zu machen. „Um alles muss man kämpfen, immer fühlt man sich als lästiger Bittsteller“, steht in dem Brief. Voller Verzweiflung hat das Ehepaar mit viel Bauchschmerzen einen Kredit aufgenommen. Denn die 853 Euro Erwerbsminderungsrente, die ihm nach der OP für seine 30 Jahre Arbeit zustehen, reichen nicht, um das Allernotwendigste in dem Häuschen für seinen Rollstuhl umzu-

bauen. „Wir haben keine Kraft mehr“, schreibt Brigit Krüger an die Redaktion. „dabei haben wir doch nichts falsch gemacht.“

Das sahen viele Leser auch so. „Was Andreas Krüger erlitten hat, kann jedem von uns bei einer Operation passieren. Plötzlich schlägt das Restrisiko zu, und alles ist anders, nichts mehr selbstverständlich“, sagte damals eine Anruferin und forderte wie viele andere eine Spendenaktion für den Kieler.

Dass tatsächlich so eine Sammelaktion möglich wird, ist Peter Rehbein zu verdanken. Der Mettenhofer, der 1999 den Regenbogen e.V. für Menschen mit psychischen Problemen gegründet hat, stellt das Vereinskonto zur Verfügung und sorgt mit Kasenwartin Birgitte Gumz für die ordnungsgemäße Spendenabwicklung. In den darauffolgenden Wochen überweisen Leser 10 400 Euro.

Auch Volker Paustian vom Vorstand der Gisela-Hagemann-Stiftung bietet Hilfe an: Von dem Stiftungsvermögen



Das Schicksal hat sie zum Team gemacht: Volker Paustian, Birgit und Andreas Krüger und Peter Rehbein (von links) freuen sich über das neue rollstuhlgerechte Auto. Foto Paar

der Kieler Geschäftsfrau werden einige Umbauten im Haus finanziert: Endlich kann Andreas Krüger allein in seinem Rollstuhl das Haus verlassen!

Und mit den Leserspenden kann ein anderer großer Wunsch von Andreas Krüger erfüllt werden: ein Auto, in das Andreas Krüger komplikationslos transportiert werden kann. „In unseren Pkw zu kommen, hat so viel Zeit und Kraft gefordert, dass ich meist zu Hause geblieben

bin“, sagt Andreas Krüger. Also verkaufte er im Sommer den Wagen. Der Erlös plus Leserspenden plus 12 000 Euro von der Gisela-Hagemann-Stiftung reichen, um einen speziell ausgebauten VW Caddy zu kaufen.

Der ist nun da. Und Andreas Krüger kann über eine Rampe direkt mit dem Rollstuhl hinein- und herausgeschoben werden. „Meine Welt ist plötzlich viel größer“, sagt der 52-Jährige. Einfach mal mit

seiner Frau zum Einkaufen oder in die Natur fahren – das ist zum ersten Mal nach der Operation wieder möglich. „Nach der langen Zeit, in der ich fast nur im Haus und der direkten Umgebung war, ist das ein echtes Stück Lebensqualität. Die verdanke ich den Menschen, die für mich gespendet haben. Das ist trotz allem eine schöne Erfahrung und ich danke jedem einzelnen Spender und Unterstützer wirklich sehr dafür.“